SCANNING

DEFINITION

Scanning ist eine komplimentierende mental-energetische Technik zum Shiatsu und ermöglicht es uns tiefer in den Körper des Tieres zu gelangen. Wir können somit tiefer liegende Partien nicht nur durch die Meridiane und Punkte erreichen.

Das Wort Scanning bezeichnet gemäss Wikipedia

- Das berührungsfreie Abtasten von Objekten mit Aufnahmetechniken
- Beim Fliegen die Absuche des Gesichtsfeldes nach anderen fliegenden Objekten
- In der Weltraumbeobachtung das Beobachten ausgewählter Gebiete
- Eine Schnelllesetechnik
- Die Erfassung von Schriftgut im Dokumentenmanagement
- In der Medizin die Erfassung von Daten in der Computertomographie

ANWENDUNG

Die Fokussierung auf innere Bereiche können Unterversorgung (Kyo) und Energieunterbrüche (Blockaden) und Energieansammlungen (Jitsu) erkennen und angesprochen werden. Ansprechen im Sinne von thematisieren, aufleben lassen oder lösen. Die Energie wird vom Therapeuten mental in Bewegung gesetzt, was bewirkt, dass der Qi-Fluss und damit auch die Durchblutung verbessert wird. Sauerstoff wird zugeführt und Schadstoffe abtransportiert.

Was heisst mental?

Dankt man an mental, dann versteht man darunter denken und vorstellen in Bildern oder in Sätzen. Mental-Energetisch beinhaltet auch das Fühlen. So kommt zu den Bildern oder Sätzen auch ein Gefühl. Beim therapeutischen Arbeiten bezieht sich das auf das Gefühl für das Gegenüber, den Empfänger. Man fühlt was sich bei Empfänger verändert bevor es dazu kommt.
Das gleiche gilt auch für sich selber. Man fühlt wie eine Veränderung in Gang kommt, bevor die Veränderung angefangen hat. Damit ermöglicht man diese Veränderung, den Weg zu Besserung (Heilung).

VORAUSSTZUNG DES THERAPEUTEN

1. Hohes Konzentrationsvermögen – SCHÄRFEN DER SINNE
2. Fokussierungsfähigkeit - FOKUS
3. Beurteilungsfähigkeit - WAHRNEHMUNG
4. Vorstellungskraft - FANTASIE
5. Lösungsorientiertes Denken - ZIELORENTIERT

ME-TECHNIKEN BEI ANWENDUNG DER SHIATSU-TECHNIKEN

Scanning mit einer Hand

Beim Scannen verwenden wir meist die Fingerkuppen von Zeige- und Mittelfinger. Das Auge hilft dabei mit. Wir helfen mit dem Auge in Zusammenhang mit dem Inneren-Auge. Wir können aber auch nur das innere Auge verwenden.

Wir setzen die Fingerkuppe/n auf ein offenes Tsubo. Beginnen mit einem leichten Lehnen oder auch nur der Gedanke des Lehnens, welches uns den Zugang vereinfacht.

Übung I: Sich die Hände geben. Die erhaltende Person blockiert willentlich die Energie an einer geheimen Stelle. Den Arm des anderen hochgehen und feststellen wo eine Blockade zu finden ist.

Übung II: Oder der Ausführende geht bis an eine geheime Stelle, zum Beispiel den Ellenbogen und der Erhaltende rät bis wohin er gegangen ist.

Anwendung:
Ansetzen bei: Gelenkzubos – alle diagnostischen Punkte, welche im Kyo sind – drittes Auge ...
Scannen bis zur interessanten Stelle. Dort wird mental-energetisch ein Prozess in gang gesetzt.

Übung: Finde eine „interessante Stelle“ - Beschreibe die Bilder – das Gefühl – Suche eine Lösung in Bildern – Fühle den Prozess/die Veränderung – unterstütze den Prozess

Durch kleinste Bewegungen wie Dehnen, Ausrichten oder Schwingen/Wiegen können wir dazu beitragen, dass das entsprechende Gebiet sich ausdehnt und löst oder nährt. Ganz im Sinne von Shiatsu.

Scanning mit zwei Hände

Wir können auch zwischen unseren Händen scannen, so wie bei der Zentrierung. Durch die Verbindung erfassen wir einen gewünschten Bereich im inneren des Körpers. Zum Beispiel die Lunge.

Übung: Rücken scannen

Anwendung:
Rücken – Hara – Lunge – Halswirbel ...

Meridianscanning

Scannen zwischen Mutter- und Kindhand entlang eines Meridians verbessert deren Fluss. Die Kindhand folgt der energetischen Verbindung bis zur Mutterhand oder umgekehrt. Wichtig das dies in Richtung nach hinten und zum Boden geschieht.

Anwendung:
An allen Meridianabschnitte, welche dies aus anatomischer Sicht zulassen. Das Scanning kann hin und her (schaukelnd) gemacht werden um damit den Verlauf noch stärker zu aktivieren.

Farb- und Lichtscanning

Das Scanning kann mit einer Farbe kombiniert werden. Die Farbe muss am Tier ausgetestet werden. Es ist nicht immer die Farbe des Elementes gefragt. Bei Unsicherheit wird ein Licht, welches alle Farbspektren aufweist, gewählt.

Übung: Konzentriere dich auf dein Hara und schaue eine Farbe an. Diese führst du mental in dein Hara. Beobachte dein Gefühl und wie sich dies je nach gewählter Farbe verändert. Welche Farbe gibt dir ein positives Gefühl?

Weitere Möglichkeiten

Die inneren Helfer

In dem, dass wir einen bedürftigen Bereich fokussieren, reagiert der Körper mit einem verstärkten Energiefluss am bestimmten Ort. Er wird sich auch selber um diesen Bereich kümmern. Man kann sich dies als „innere Helfer“ vorstellen und aktivieren.

Der amerikanischer Arzt Dr. Carl Simonton verwendet bei der Krebstherapie die Vorstellungskraft seiner Patienten und das nachgewiesen erfolgreich. Er führt sie in ihrer Vorstellung an das erkrankte Organ heran und lässt sie sich vorstellen, dass die weissen Blutkörperchen wie eine weiss gekleidete Armee die entarteten Zellen aufspüren. Diese naiven Bilderphantasien seiner Patienten reichen aus, um eine deutliche Verbesserung der Krankheitssituation zu erreichen.

MODELING

Das Modeling ist eine Methode, in der wir uns die Funktion der Spiegelneuronen zunutze machen. Wir setzen in uns eine „Botschaft“, welche die Gefühle des Tieres beeinflussen wird. Genauso beeinflusst das Gegenüber (das Tier) unsere Emotionen und Gefühle.

Die Spiegelneuronen

Spiegelneuronen sind ein Resonanzsystem im Gehirn, das Gefühle und Stimmungen anderer Menschen beim Empfänger zum Erklingen bringt. Das Einmalige an den Nervenzellen ist, dass sie bereits Signale aussenden, wenn jemand eine Handlung nur beobachtet. Die Nervenzellen reagieren genau so, als ob man das Gesehene selbst ausgeführt hätte.
Das haben wir alle schon selbst erlebt: Unser Gegenüber gähnt und wir müssen automatisch auch gähnen, jemand lächelt uns in der U-Bahn an und wir lächeln ohne nachzudenken zurück. Oder wir können unsere Tränen einfach nicht unterdrücken, wenn wir einen traurigen Film sehen. Dass wir empfinden, was andere empfinden, egal ob es nun Mitleid, Trauer oder Freude ist, verdanken wir bestimmten Nerven in unserem Hirn – den Spiegelneuronen. Erst sie machen uns zu einem sozialen, mitfühlenden Wesen. Aber nicht nur das. Durch das blose Zusehen oder dem Vorstellen einer Bewegung adaptiert unser Körper nicht nur gefühlsmässig sondern auch physiologisch den Bewegungsablauf. Dies ist gut bei Kindern zu beobachten. Dies nimmt im Laufe der Jahre ab, ist doch vorhanden und kann trainiert werden.

Methodik

Die Nervenzellen führen zu Gefühlen, welche die Körperprozesse beeinflussen und das Empfinden steuern. Es kann von krankmachend bis heilend wirken.

Wenn wir unterscheiden können was „unser“ ist, wann wir „beeinflusst“ werden und was „nicht zu uns gehört“, dann sind wir in der Lage gezielt auf das Gegenüber Einfluss zu nehmen. Einfacher gesagt als getan. Wir nehmen bewusst eine gewünschte „Innere Haltung“ oder auch „äussere Haltung“ ein, welches das Tier beeinflussen soll.

Voraussetzung ist eine geschärfte Wahrnehmung, gute Selbstwahrnehmung und Gefühlskontrolle.

Voraussetzung
Das mental-energetische Training

Wahrnehmungsschuldung:
Wir schulen in erster Linie die Selbstwahrnehmung bevor wir uns der Aussenwahrnehmung widmen.

Die Selbstregulation:
Wir lernen Gefühle, Glaubenssätze und Gedanken zu regulieren.

Aussenwahrnehmung:
Wir lernen die Welt im Hier und Jetzt zu sehen. Wir trainieren die erweiterte Wahrnehmung.

TRAUMATHERAPIE

DEFINITION TRAUMA

Als TRAUMA bezeichnet man in der Medizin oder Biologie eine Schädigung / Verletzung, die durch Gewalt von aussen entstanden ist. Die Lehre der Verletzungsarten und ihrer Behandlung wird als Traumatologie bezeichnet.

Bei einer Mehrfachverletzung sind mehrere Körperregionen oder Organe betroffen bzw. verletzt. Besteht durch diese Mehrfachverletzung Lebensgefahr, so spricht man in der Medizin von einem POLYTRAUMA.

Spätere Folgen von Traumata werden auch als POSTTRAUMATISCH bezeichnet.

Trauma in der Psychologie

Zu einer psychischen Traumatisierung kommt es, wenn das Ereignis die psychischen Belastungsgrenzen des Individuums übersteigt und nicht adäquat verarbeitet werden kann. Beispiele für Erlebnisse, die Traumata auslösen können, sind Gewalt, Misshandlung, Unfälle, Trennungen, Verlust oder Krankheit. Ein und dasselbe traumatische Erlebnis kann bei dem einen Tier ein Trauma auslösen und beim Anderen nicht.

Hinweis auf eine Traumatisierung

Ängstlichkeit, Hilflosigkeit, unsoziales Verhalten, Desorientiertheit, Aggressivität, extremer Kontrollzwang oder unverhältnismässig heftige Reaktionen auf äussere Einflüsse können Zeichen einer Traumatisierung sein. Meist gekoppelt mit einem Flashback.
Auftreten können diese Fehlreaktionen:

- als akute Belastungsreaktion unmittelbar auf das belastende Ereignis
- Posttraumatisch erst mit grösserem zeitlichem Abstand
- Aufgrund ähnlicher jedoch viel schwächeren Gegebenheiten, so genannte „Flashbacks“
- In Zusammenhang mit Mehrfachtraumatisierungen oder länger andauernden traumatischen Situationen

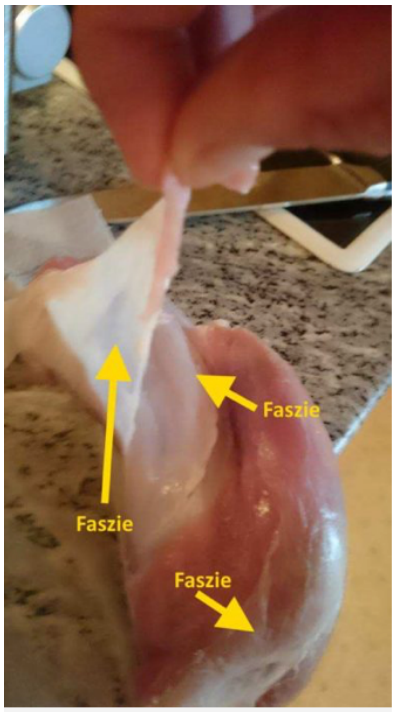
FASZIEN

Seit sich Faszien im hochauflösenden Ultraschall beobachten lassen, konnte die Forschung erstaunliche Entdeckungen machen. So vermögen sich Faszien unabhängig von Muskeln zusammenzuziehen. Sie speichern Energie und organisieren die Kraftübertragung der Muskeln.
Weiter enthalten Faszien sehr viel mehr Bewegungssensoren und Schmerzrezeptoren, als sich in den Muskeln und den Gelenken finden lassen. Das macht das Bindegewebe zum grössten Sinnesorgan des Menschen. Es ist eng mit dem vegetativen Nervensystem verbunden und sendet unablässig Signale ins Gehirn. Es sind die Faszien, die uns befähigen, unseren Körper wahrzunehmen und alle Bewegungen zu choreographieren, ohne unser Bewusstsein auf jeden einzelnen Schritt oder Akt lenken zu müssen. Zudem haben Faszien eine emotionale Erinnerung. Sie speichern alles Erlebte, namentlich auch Schmerzen.

Myofasziale Verspannungen

Faszien reagieren empfindlich auf verschiedene Reize, darunter Stress, Überlastung durch zu viel Sport ebenso wie Unterforderung durch Bewegungsmangel. Unter solchen Bedingungen verdicken, verkleben und verfilzen sich die elastischen Faszien und senden oder verhindern Signale an die Muskeln mit der Folge, dass diese Entzündungsstoffe ausschütten und/oder sich zurückbilden.

Myofasziale Verspannungen, welche sich von einer Stelle her über den Körper ausbreiten nennen wir „Verziehungen". Die abnormen Zuglinien können zu Bewegungseinschränkungen führen.





DIAGNOSE

Durch Betrachtung

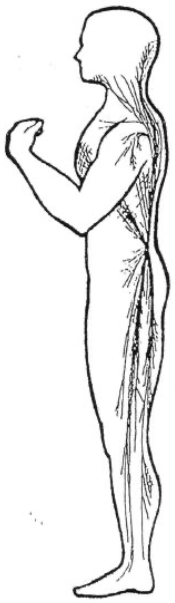
Haltung und Gang:
Fasziale Verspannungen resultieren nicht nur in Schmerzhaftigkeit, sondern auch in leichte bis mittelschwere Einschränkungen der Bewegungsfreiheit, meist mit einem leichten oder mittelschweren Schmerz verbunden.

Durch Berührung

Ausstreichen:
„Verzogene" Faszienerkennen wir als ziehende Verspannung des Gewebes ertastet. Zittern und/oder Zucken weisen auf eine „verzogene" Faszie hin. Wobei interessant ist, dass der Ursprung nicht an demselben Ort sich befinden muss.

Passivbewegungen und Dehnungen:
Die Verspannungen der innerlich liegenden Faszien erkennt man durch das Ansetzen einer Bewegung oder Dehnung. Das Gewebe wird die Bewegung/Dehnung kaum mitmachen können.

Med. Qi Gong:
An der Reaktion des Tieres erkennen wir problematische Stellen, welche ev. traumatisiert sein könnten.



Eigene Notizen:

BEHANDELN

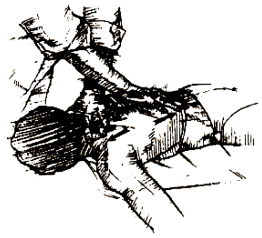
Die Tier-Shiatsu-Traumatologie arbeitet auf 3 Ebenen:
Seelische Ebene: UNTERBEWUSSTSEIN: in der Tiefenentspannung werden Erlebnisse und Gefühle bearbeitet.
Energetische Ebene: MERIDIANE: TCM unterstützt die Funktion wie Loslassen in physischem und seelischem Sinne.
Körperliche Ebene: FASZIEN: durch das lösen der Faszien, des Speicherorgans, ermöglichen wir die Auslösung des Taumas auf allen Ebenen.

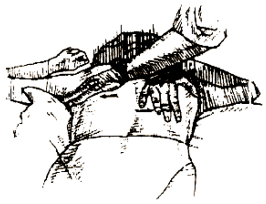
Fasziale Traumaarbeit

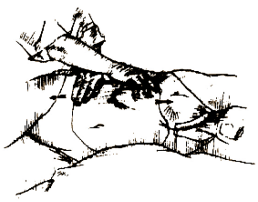
Die myofaszialen Verspannungen werden durch das Zurückbuchstabieren der Entstehung der Verspannungen aufgelöst.

Die Zone einer „verzogenen" Faszie ertasten mit den flach aufliegenden Händen „ fassen" und ca. 30 Sek. warten. Qi wird sich an diese Stelle begeben und einen Prozess in Gang setzen.
Es entsteht eine Bewegung. Die Faszien wird versuchen sich noch mehr zu verspannen. Die Hand folgt den Bewegungen und schlägt öffnende Richtungen vor. Die Faszie beginnt sich zu öffnen. Dieser Bewegung unterstützend folgen. Ist keine Bewegung mehr zu spüren, wird gewartet bis die nächste Bewegung beginnt. Dieser Bewegung wieder folgen, und so weiter.
Nach einigen Bewegungen, wird es eventuell eine Kehrtwende geben. Die Faszien werden versuchen sich wieder zu verziehen. Die Hand verhindert das Zurückziehen der Faszien. Die Hand harrt aus und lässt „den Prozess der Verarbeitung" laufen. Das Trauma wurde erfolgreich behandelt, wenn die Spannung nachlässt. Die Regeneration der Nerven kann einige Tage dauern.

Die Technik wird meist mit beiden Händen neben einander oder überkreuzt ausgeführt.
Die Hände können auch je auf einer Körperseite, vorne - hinten oder seitlich, platziert werden. Damit werden quer durch den Körper laufende Faszien angesprochen.







Mögliche Zonen:

Lumbosakral: Hände neben einander

Allgemein Gelenke: Hände beidseitig

Illiosakral: Hände zusammen

Kreuzbein: Hände zusammen

Zwerchfell: Hände beidseitig

Kiefergelenk: Hände beidseitig

Weitere Traumatechniken

Medizinisches Qi-Gong

Die Hand oder das Auge führt Qi durch den traumatisierten Bereich, dies mit oder ohne Berührung und nur so lange wie die Psyche dies verarbeiten kann. Tempo und Abstand anpassen. Die Konfrontation führt Schritt für Schritt zur Auflösung des Taumas in psychischer Hinsicht.

Passivbewegungen

Die Bewegung am passiven /entspannten Tier stellt die Zellerinnerung wieder her und schafft Vertrauen in die wieder erlangte Möglichkeit der Bewegung.

Zentrieren

Dies führt das Tier zu seinem Körper. Traumatisierte Tiere lassen sich nicht gerne zentrieren. Es hat die Verdrängung, Flucht vor dem eigenen Schmerz, praktiziert. Das wieder zurückführen in den Körper wird bei physisch traumatisieren Tieren nicht als angenehm empfunden.

Herzabschäumen

Leitet Stress,hochsteigende Energien und Hitze aus.

Herzausschütten

Der Herzkreislaufpunkt an der linken Rumpfseite dient als Ventil. Durch unsere Berührung mit Hk8 kann dem Tier eine Entlastung angeboten werden.

TCM – Meridianbehandlung

- Di (Lu) => Loslassen –Gefühl der Enge
- He (Hk) => Seelische Traumas – Schutzhaltung
- BI (Ni) => Verdrängung ins Unterbewusstsein – Ängste / Depressionen

SCHUTZ UND REINIGUNG

Mental-Energetischer Schutz

Erdung

Zentrierung

Abgrenzung

Neutrale Haltung

Hilfsmittel

AuraSoma

Amulett

Kleidungsstück

Mental-Energetische Reinigung

Herzentlasten

Herzabschäumen

Rucksackentleeren

Ausschütteln

Durchfliessen lassen

Ausatmen

Rückenputzen

Hilfsmittel

Wasser

Salz